

Erasmussemester an der Universität Bergen in Norwegen im Wintersemester 2019/2020

### **Motivation, Bewerbung und Vorbereitung:**

Im Wintersemester 2019/2020 hatte ich die Möglichkeit, über meinen Studiengang, die Politikwissenschaft, ein Auslandssemester an der Universität Bergen zu absolvieren. Meine Entscheidung, in meinem Bachelorstudium ein Auslandssemester zu absolvieren, war insbesondere darin begründet, dass ich gerne einen neuen inhaltlichen Blickwinkel auf die oft internationalen Probleme und Diskussionen in meinem Studium kennenlernen wollte. Andererseits reizte es mich sehr, für ein paar Monate in einem fremden Land zu leben, neue Menschen mit verschiedenen kulturellen Hintergründen kennenzulernen und eine neue Sprache zu erlernen.

Für meine Erasmusbewerbung konnte ich bis zu drei Hochschulen angeben. Bei der Auswahl der Universitäten, schaute ich zunächst, zu welchen Städten die Universität Bremen akademische Partnerschaften unterhält. In meinem Studiengang fand ich ein sehr großes Angebot vor. Da mir jedoch Skandinavien besonders interessant erschien, entschied ich mich sehr schnell für die Universität in Bergen.

Die Bewerbung um einen Auslandsstudienplatz ist an der Universität Bremen gut geregelt. Über die Online-Plattform „Mobility Online“ wurde ich durch den Bewerbungsprozess und später auch durch das Erasmussemester geführt. Dies half, an alle notwendigen Dokumente, wie beispielsweise Lebenslauf oder Motivationsschreiben, zu denken und diese fristgerecht hochzuladen beziehungsweise abzugeben. Die Universität Bergen war mein bevorzugter Wunsch für ein Auslandssemester. Ich war deshalb sehr froh als ich ein paar Wochen nach Bewerbungsschluss von der Universität Bremen die Zusage erhielt. Schon kurze Zeit nach der Zusage erhielt ich von der Universität Bergen alle notwendigen Unterlagen, um mich im sogenannten Søknaadsweb, einer Online-Plattform der Universität in Bergen, anzumelden. Nach einer erfolgreichen Registrierung konnten dann die Kurse für das Auslandssemester gewählt werden.

Für ein Studium im Rahmen von Erasmus fällt an der Universität Bergen kein eigener Semesterbeitrag an. Es muss lediglich der normale Semesterbeitrag der Universität Bremen bezahlt werden. Von den Kosten für das Semesterticket kann man sich befreien lassen. Generell lässt sich sagen, dass die Vorbereitungen für ein Auslandssemester sowohl durch das International Office der Universität Bremen als auch durch die Universität Bergen sehr erleichtert werden, da beide Institutionen zahlreiche Checklisten, Internetseiten und Informationsveranstaltungen anbieten.

### **Anreise und Wohnen:**

Bergen kann man von Deutschland aus auf drei Wegen erreichen: mit dem Auto, dem Zug oder per Flugzeug. Da das Semester in Norwegen bereits Anfang August beginnt und somit deutlich früher als in Deutschland, hatte ich bis kurz vor meine Abreise noch Klausuren. Deshalb entschied ich mich für eine Anreise mit dem Flugzeug. Leider gibt es nur wenige Direktflüge von Deutschland nach Bergen. Bei den meisten Verbindungen muss man in Oslo oder Amsterdam umsteigen. Vom Flughafen in Bergen gibt es zwei Möglichkeiten in die Innenstadt zu gelangen. Zunächst gibt es die Flybussen. Dieser Busshuttle verbindet den

Flughafen direkt mit wichtigen Orten in der Innenstadt und braucht etwa eine halbe Stunde. Die zweite Möglichkeit sind die Bybanen. Die Bybanen ist die Straßenbahnlinie in Bergen und führt vom Stadtzentrum zum Flughafen. Im Vergleich zum Bus dauert die Fahrt etwa eine Viertelstunde länger, ist dafür aber auch günstiger. Ein weiterer Vorteil der Bybanen ist, dass sie in Fantoft, dem größten Studierendenwohnheim in Bergen, hält.

Die Universität Bergen spricht jedem internationalen Studierenden eine Wohnplatzgarantie in einem der Studierendenwohnheime aus. Über das Internet konnte dabei sowohl zwischen mehreren Wohnheimen als auch zwischen Einzelzimmern und verschiedenen WGs ausgesucht werden. Ich musste jedoch die Erfahrung machen, dass bei Erasmus Studierenden, die nur für ein Semester bleiben, die Auswahl nicht richtig beachtet wurde. Dies kann aber auch dadurch begründet sein, dass ein Teil des Gebäudekomplexes saniert wurde und damit nicht zur Verfügung stand.

Die meisten internationalen Studierenden waren in Fantoft untergebracht. Fantoft ist ein großer Wohnheimkomplex, der mit den Bybanen etwa 20 Minuten vom Zentrum entfernt liegt. Fantoft verfügte außerdem über ein eigenes Trainingscenter, eine Dachterrasse sowie mit Klub Fantoft, über einen eigenen Klub, der von Bewohnern betrieben wird. Das Programm ist sehr abwechslungsreich und erstreckt sich von gemeinsamen Filmabenden über Silent-Discos und Partys bis hin zu gemeinsamen Kicker- und Tischtennisturnieren. Ich war in Fantoft in einem modernen Gebäudeteil in einer WG mit 15 anderen internationalen Erasmusstudierenden untergebracht. Es war schön, Menschen aus verschiedenen Ländern Europas kennenzulernen und mit ihnen eine gemeinsame Zeit zu verbringen. Gerade am Anfang war die große WG außerdem ideal, um Leute kennenzulernen und neue Freunde zu finden. Trotz der doch sehr hohen Zahl an Mitbewohnern, war die Wohnung, die sogar einen kleinen Balkon hatte, sehr großzügig ausgelegt und bot genügend Platz. Die Küche war mit allem Notwendigen ausgestattet, sodass wir kein neues Geschirr oder ähnliches kaufen mussten. Der Weg zu Ikea am ersten Tag war für die meisten trotzdem unerlässlich, um Bettzeug und -wäsche einzukaufen. Die Miete für das Doppelzimmer in der 16er WG lag bei 3.100 NOK (umgerechnet 310 Euro). Anbetracht der ansonsten hohen Preise in Norwegen ist das ein sehr günstiger Preis. Ich habe sehr glücklich in Fantoft gelebt und in meiner WG eine zweite Familie gefunden. Wer sich jedoch erhofft vor allem mit Norwegern zusammenzuwohnen, ist in Fantoft falsch aufgehoben, da dort vorrangig internationale Studierende wohnen.

### **Studium an der Universität Bergen:**

Die Universität Bergen ist sehr gut auf internationale Studierende vorbereitet. Fast alle administrativen Abläufe sind standardisiert und sämtliche Informationen sind schnell und einfach im Internet zu finden. Die Universität verfügt über ein sehr großes Angebot an englischsprachigen Kursen und ein breites Angebot an Sprachkursen in Norwegisch für internationale Studierende. Die Kurse werden meist mit 10 bis 15 ECTS bewertet. Im Normalfall belegt man in Norwegen daher weniger Kurse pro Semester als in Deutschland. Bereits vor Semesterbeginn kann man bis zu vier Kurse wählen, von denen unter Umständen bis zu zwei Kurse wieder gestrichen werden können. Ich habe während meines Semesters einen Kurs zur Einführung in die Politik der Skandinavischen Länder, einen Kurs zum Themenfeld EU und Internationale Organisationen sowie einen Norwegischkurs belegt. Damit habe ich 45 ECTS erreicht. Die Kurse an der Universität Bergen sind von ihrem

zeitlichen Umfang sehr ähnlich zu denen in Bremen. Der hauptsächliche Unterschied liegt in der zu lesenden Literatur. Für die Kurse an der Universität Bergen wird meistens ein hohes Pensum an Literatur erwartet. Die Kurse schließen mit einer Klausur oder einem sogenannten Take-Home-Exam ab. Die Klausuren werden meistens auf dem eigenen Laptop in einem eigenen Prüfungsbrowser geschrieben. Dies ist zu Beginn sicher eine Umstellung zu den meist handschriftlichen Klausuren in Deutschland, ist aber eigentlich sehr unkompliziert und vereinfacht das Klausurschreiben. Insbesondere für meine Klausur im Norwegischkurs war die digitale Klausur eine echte Bereicherung, da mehrere Höraufgaben in die Klausur integriert waren. Wer keinen eigenen Laptop besitzt oder diesen nicht nutzen wollte, konnte ein Gerät über die Uni ausleihen. Die Take-Home-Examen kann man sich wie kurze Hausarbeiten vorstellen. Der zeitliche Rahmen liegt zwischen einem Tag und einer Woche. In Bremen war die Anrechnung der norwegischen Prüfungsleistungen als General Studies überhaupt kein Problem. Mir wurden alle 45 ECTS anerkannt.

Zu Beginn des Semesters gab es an der Universität Bergen zahlreiche Informationsveranstaltungen sowie eine Mentorenwoche, die sich bestens eignete, um die Stadt und die Universität besser kennenzulernen. Die Universität Bergen ist keine reine Campus-Uni. Viele Uni-Gebäude liegen aber in der Nähe des Stadtzentrums, so dass die Wege relativ kurz blieben.

Stadt und Leben in Bergen:

Bergen ist die zweitgrößte Stadt Norwegens, mit rund 280 000 Einwohnern trotzdem eine vergleichsweise kleine Stadt. Neben dem historischen Stadtkern am Hafen, dem Bryggenviertel, weist sich Bergen vor allem durch viele kleine Museen sowie durch die einzigartige Natur aus. Bergen liegt eingerahmt von sieben Bergen direkt an einem Fjord. Die Natur lädt zu vielen Wanderungen, Spaziergängen, Schwimm- oder Fahrradtouren ein. Über die Studierendenorganisation kann man sich außerdem an vielen Freizeitaktivitäten beteiligen. Während meines Semesters wurden gemeinsame Wanderungen, Segeltörns, oder Klettertouren angeboten. Auch Ausflüge in die Umgebung oder das Reisen zu anderen Orten in Norwegen lässt sich sehr empfehlen. Sehr viele Busse, Fähren oder Airlines bieten spezielle Studententarife an, durch die man mit wenig Geld viele faszinierende Orte in Norwegen besuchen kann. Besonders in Erinnerung geblieben sind mir beispielsweise die Reise in den Norden Norwegens zur Polarnacht oder ein Ausflug zum Preikestolen, einem besonders steilen Berg im Süden Norwegens mit einer atemraubenden Aussicht über die Fjordlandschaft.

Das Leben in Bergen ist sehr ähnlich zum Leben in einer deutschen Stadt. Es ist jedoch alles teurer als in Deutschland. Gerade zu Beginn ist dies eine ordentliche Umstellung, die aber durch die Erasmusförderung ausgeglichen wird. In Norwegen kann nahezu alles mit einer Kreditkarte bezahlt werden. Bargeld wird fast gar nicht mehr benötigt.

**Fazit:**

Insgesamt ziehe ich eine sehr, sehr positive Bilanz aus meinem Auslandssemester und kann jedem Interessierten empfehlen, einen Auslandsaufenthalt in das Studium einzuplanen. Die Stadt Bergen und die Universität Bergen kann ich nur empfehlen. Beide sind sehr gut organisiert und erleichtern Studierenden das Leben in Bergen wirklich sehr.

Für mein Studium war es eine absolute Bereicherung, ein Semester lang politische Probleme und Fragestellungen aus einem neuen Blickwinkel zu sehen und mit Menschen mit ganz verschiedenen kulturellen Hintergründen zu diskutieren. Noch gewichtiger sind für mich jedoch die Erfahrungen, die ich neben dem Studium gemacht habe. Das Zusammenleben mit Studierenden aus verschiedenen Ländern Europas und die daraus entstandenen Freundschaften ebenso wie das Erleben eines neuen Landes, seiner Kultur und seiner Sprache möchte ich dabei besonders hervorheben.